

PIÑATA

ab 6 Jahre, beliebig viele Spieler

Eine Piñata ist eine mit buntem Krepp- oder Transparentpapier beklebte Figur aus Pappmaché, die mit Süßigkeiten oder Früchten gefüllt ist. Sie muss zerschlagen werden, damit man in den Genuss ihres Inhalts kommt.

Ein Vorläufer der Piñata stammt aus China. Er hatte die Form einer Kuh oder eines Büffels und war mit Saatgut gefüllt. Der venezianische Händler Marco Polo soll den Brauch Ende des 13. Jahrhunderts in China kennengelernt und nach Italien gebracht haben, wo man dann während der Fastenzeit Tontöpfe (das italienische

Wort *pignatta* bedeutet „Topf“) in den Straßen aufhängte, die mit Stöcken zerschlagen wurden. Von Italien gelangte der Brauch nach Spanien. In die Neue Welt, nach Lateinamerika, kam die Piñata schließlich durch spanische Mönche. Dort gab es bereits religiöse Handlungen, bei denen Tontöpfe, gefüllt mit Kostbarkeiten, zu Ehren von Gottheiten von einem Priester mit einem Stock zertrümmert wurden. Diese religiöse Zeremonie deuteten die spanischen Missionare um und nutzten sie, um die einheimische Bevölkerung Lateinamerikas zum Christentum zu bekehren.

Vor allem in Mexiko gehören Piñatas zu vielen Feiern, so auch zu den Feiern der Posadas in der Vorweihnachtszeit. Dann werden traditionelle Piñatas – Kugeln mit sieben kegelförmigen Spitzen, die für die sieben Todsünden stehen – zerschlagen.



© iStockphoto.com/kait9



SPIELANLEITUNG

Die mit Süßigkeiten oder kleinen Geschenken gefüllte Piñata wird an einem Ast im Freien aufgehängt. Einem Mitspieler werden die Augen verbunden und er bekommt einen Stock in die Hand. Dreimal hintereinander darf er versuchen, die Piñata zu treffen und zu zerschlagen. Danach ist der Nächste an der Reihe. Das wiederholt sich so oft, bis die Piñata aufplatzt. Nun dürfen alle Mitspieler so viele Süßigkeiten oder Geschenke aufheben, wie sie erwischen können.

Beim Spiel mit der Piñata singen die Spieler Lieder, zum Beispiel das Lied „Dale, dale“:
Dale, dale, dale („Schlag sie, schlag sie, schlag sie“)

No pierdas el tino („Verlier nicht dein Ziel“)

Porque si lo pierdes („Denn verlierst du es“)

Pierdes el camino („Kommst du vom Weg ab“)

Ya le diste una („Du hast einmal geschlagen“)

Ya le diste dos („Du hast zweimal geschlagen“)

Ya le diste tres („Du hast dreimal geschlagen“)

Y tu tiempo se acabó („Und deine Zeit ist um“)

BASTELANLEITUNG

ab 8 Jahre

MATERIAL

Ovaler Luftballon, Schnur, Blumentopf, Tape-
tenkleister, Zeitung, Eierkarton, Krepppapier,
Fotokarton, Acrylfarben, Cutter, Schere, Pinsel,
Nadel, Häkelnadel, Klebstoff, Süßigkeiten oder
kleine Geschenke

Du bläst den Luftballon auf und verknotest das
Ende. Dann bindest du ein Stück Schnur am
Knoten an. Setze den Ballon auf einen Blumen-
topf und ziehe die Schnur durch das Loch am
Boden. So kannst du bequem arbeiten, ohne
dass der Ballon wegrutscht. Rühre etwas Tape-
tenkleister mit Wasser an und reiße die Zeitung
in viele Schnipsel. Du tauchst die Schnipsel in
den Kleister und legst sie in drei Schichten auf
den Ballon. Lass das Ganze ein bisschen trock-
nen und nimm den Ballon aus dem Blumentopf
heraus.

Für die Beine schneidest du vier Fächer aus
einem Eierkarton. Du füllst sie mit größeren
Stücken Zeitungspapier, die du zuvor zerknüllt
und in Kleister getaucht hast. Halte deinen
Luftballon waagrecht und setze die vier Beine
unten am Ballonkörper an.

Für Kopf und Schwanz nimmst du wieder
größere Stücke Zeitungspapier, zerknüllst sie
und tauchst sie in den Kleister. Bringe sie in
Form und setze den Kopf am schmaleren, den
Schwanz am breiteren Ballonende an. Dann
legst du sowohl über die Beine als auch über
Kopf und Schwanz weitere Zeitungsschnipsel,
um alles gut mit dem Körper zu verbinden. Das
Pappmaché muss zwei Tage durchtrocknen.

Ist es richtig trocken, machst du einen breiten
Schnitt in den Saurierbauch, der den Ballon zum
Platzen bringt. Fülle den Bauch mit Süßigkeiten
oder kleinen Geschenken und verschließe ihn
wieder mit einer Schicht Zeitungsschnipsel und
Kleister. Lass das Ganze erneut trocknen.

Oben am Rücken stichst du mit einer Nadel
zwei Löcher und ziehst die Schnur für die Auf-
hängung mithilfe einer Häkelnadel hindurch. Die
Krepppapierrollen (nicht entrollen, das spart
Zeit!) schneidest du in 3 cm breite Streifen.
Dann diese Streifen in gleichmäßigen Abstän-
den bis zur Hälfte einschneiden, sodass sich
Fransen ergeben. Klebe die fransigen Streifen
über Körper, Beine und Schwanz. Sie sollen sich
überlagern. Der Kopf bleibt frei und wird mit
Acrylfarben bemalt. Die Rückenstacheln schnei-
dest du aus Fotokarton aus und klebst sie in
Rückenmitte auf.

